

Veranstaltungsort

Ausstellungshalle Alte Feuerwache
Melchiorstraße 3
50670 Köln

Öffnungszeiten der Ausstellung

Dienstag bis Freitag 15 bis 20 Uhr
Samstag 15 bis 22 Uhr
Sonntag 14 bis 18 Uhr
Während der Jugendwoche
[Dienstag 20.11. bis Freitag 23.11.]
ist die Ausstellung für alle Besucher
von 14 bis 18 Uhr geöffnet.
Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen unter:

www.homestory-deutschland.de

Eine Ausstellung im Auftrag von:



Initiative Schwarze Menschen
in Deutschland e.V.

Mit freundlicher Unterstützung durch:



Bundeszentrale für
politische Bildung

In Kooperation mit:



Amt für Weiterbildung
RAA



AntiDiskriminierungs-
Büro (ADB) Köln
Öffentlichkeit gegen Gewalt (Köln) e.V.



Jean-Pierre Ziegler



Szene aus der Theateraufführung »Heimat, Bittersüße, Heimat«

SONNTAG, 18. NOVEMBER 2012

15 Uhr

Multimedia-Vortrag »Schwarze Persönlichkeiten – Hätten Sie's gewusst?« mit Jean-Pierre Ziegler

Schwarze Persönlichkeiten wie Martin-Luther King oder Muhammad Ali sind allseits bekannt. Aber wie sieht es mit anderen, wichtigen Menschen aus. An dieser Stelle wird nicht mehr verraten, nur: Der Referent Jean-Pierre Ziegler wird alle Anwesenden vielfach überraschen. (Eintritt frei)

16 Uhr

Kinduku-Chor – African Gospel

Dem Kinduku Chor geht es um Veränderungen in Kirche und Gesellschaft, aber auch um die Vermittlung von einem anderen, positiven Afrika-Bild. Der Name »Kinduku« kommt aus der Sprache »Lingala«, die im Kongo gesprochen wird. Er bedeutet »Freundschaft« und »Verständigung«. Ein toller Auftritt ist garantiert. (Eintritt frei)

SAMSTAG, 24. NOVEMBER 2012

19 Uhr

Theateraufführung »Heimat, Bittersüße Heimat« von Label Noir, Berlin

Ein Theaterprogramm in fünf Kapiteln mit Musik.
Regie: Lara-Sophie Milagro

Deutscher sein ist schwer. Afrodeutscher sein ist noch schwerer. Label Noir präsentiert in »Heimat, bittersüße Heimat« mit Humor, Ironie und bitterem Ernst wie man als (Schwarze) Deutsche bzw. Schwarzer Mensch in Deutschland weder den Humor noch die Hoffnung verliert. »Gutmenschen« ein Schnippchen schlägt, sich gegen kleine Diskriminierungen und große Unverschämtheiten behauptet, und dennoch manchmal ratlos ist. Als

Schwarzes Theaterensemble verspricht Label Noir aus Berlin in seinen Aufführungen mehr als reines Theater. Vielmehr geht es um autobiografisch gefärbte Kommunikation mit dem Publikum. Label Noir versteht auch das Publikumsgespräch nach der Aufführung als Teil dieser unmittelbar erfahrbaren Auseinandersetzung zum Umgang mit dem breiten Themenfeld Rassismus. (Eintritt 3,- EUR)

Anschließend: Live Music und Caribbean food von Martha Lobognon



Khadra Sufi

SONNTAG, 25. NOVEMBER 2012

15 Uhr

Lesung »Das Mädchen, das nicht weinen durfte« und Publikumsgespräch mit Khadra Sufi

Die gefeierte Moderatorin und Journalistin Khadra Sufi liest aus ihrer Autobiografie »Das Mädchen, das nicht weinen durfte«. Dabei bietet sie dem Publikum eine intensive Auseinandersetzung mit ihrer jungen Biografie, die sich in der DDR, Somalia und der BRD abspielte.

Mit ihrer aufwühlenden Lebensgeschichte beenden wir das Begleitprogramm zur Ausstellung »Homestory Deutschland«.



Homestory Deutschland

Schwarze Biografien in Geschichte und Gegenwart

Ausstellung und Begleitprogramm
vom 3. bis 25. November 2012
in der Alten Feuerwache in Köln



Module der Ausstellung »Homestory Deutschland«

Szenische Lesung

SAMSTAG, 3. NOVEMBER 2012

17 Uhr

Eröffnung der Ausstellung »Homestory Deutschland«

Die Initiative Schwarze Menschen in Deutschland führt mit diversen Gästen durch die Ausstellungseröffnung.

19 Uhr

Szenische Lesung »Homestory Deutschland - Gelebte-erlebte Schwarze Deutsche Geschichte(n)«

Dieses multimediale Bühnenstück von ManuEla Ritz und Sharon Otoo stützt sich auf die Ausstellung »Homestory Deutschland«. Sechs Schwarze deutsche Lebensgeschichten, die die Ausstellung neben anderen Biografien vorstellt, werden dabei nachgezeichnet und ein historischer Bogen von über 300 Jahren deutscher Geschichte gespannt. Was würde eigentlich passieren – so die zentrale Frage – würden Menschen aufeinandertreffen, die sich historisch nie begegnet sind. (Eintritt frei)

Anschließend: DJ Kabambe und Caribbean food von Martha Lobognon

SONNTAG, 4. NOVEMBER 2012

15 Uhr

Biografische Lesung und Diskussion mit Theodor Wonja Michael

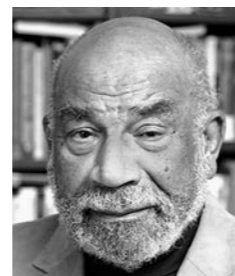
Der Kölner Schauspieler, Autor und NS-Zeitzeuge Theodor Wonja Michael (Jahrgang 1925) liest aus seinen noch unveröffentlichten Memoiren. Dieser Nachmittag führt uns durch die verschiedenen Stationen eines wechselvollen Lebens. (Eintritt frei)

17 Uhr

Vortrag von Dr. Julia Okpara-Hofman: »Schwarze Häftlinge in deutschen Konzentrationslagern«

Wissenschaftlich ist das Schicksal von Schwarzen Häft-

lingen in deutschen Konzentrationslagern nur wenig bearbeitet. In ihrem Vortrag beleuchtet Dr. Okpara-Hofmann den Alltag der Häftlinge. Ausgangspunkt ihrer Überlegungen ist die Frage, wie Schwarze Menschen ihren Lebensalltag hinter Gittern und Stacheldrahtzaun gestaltet haben. (Eintritt frei)



Theodor Wonja Michael



Dr. Julia Okpara-Hofmann

FREITAG, 9. NOVEMBER 2012

20 Uhr

Filme »Real Life: Deutschland« (2009) und »Beento« (2007) in Anwesenheit der Regisseurin Nancy Mac Granaky-Quaye

»Real Life: Deutschland« – In zahlreichen Einblendungen kommt in dieser spannenden Dokumentation das junge afrodeutsche Team des YoungStars Theater zu Wort. Es sind diese Erfahrungen und Berichte zum Alltag und Aufwachsen in Deutschland, die den Rahmen der Handlung darstellen. Nancy Mac Granaky-Quaye begleitete das YoungStar Theater mit einer intensiven aber nie aufdringlichen Kamera über mehrere Monate. Herausgekommen ist dabei eine überaus lehrreiche Erzählung über ein Deutschland, wie sie nur zu selten zu sehen ist.

»Beento« – DDR 1963: Sammy ist ghanaischer Austauschstudent. Er und Katharina sind ein Paar. Während Katharina, gegen den Willen ihrer Mutter, eifrig Zukunftspläne schmiedet, genießt Sammy sein Studentenleben und schmuggelt leichten Sinnes Beatles-Platten und sein Leibgericht – Sardinen in Dosen – in die DDR. Katharina hat immer weniger Verständnis für Sammys Eskapaden: Sie ist schwanger. Es geht um eine ernsthafte und gemeinsame Zukunft im Osten – die sich Sammy nicht vorstellen kann. (Eintritt für beide Filme frei)



Szene aus dem Film »Beento«



Philipp Khabo Köpsell

SAMSTAG, 10. NOVEMBER 2012

19 Uhr

Spoken Word Performance »Die Akte James Knopf« von und mit Philipp Khabo Köpsell

Die Akte James Knopf ist eine Spoken Word Performance, die vom Umgang mit Rassismus und der Subjektwerdung des Schwarzen Individuums in der weißen Mehrheitsgesellschaft handelt. Überbleibsel kolonialer Strukturen werden von dem Spoken Word Performer, Dichter und Aktivisten deutsch-südafrikanischer Herkunft mit Witz und poetischem Geschick in dynamischen Gedichten, Rap-Lyrics und Wortspielen dekonstruiert. (Eintritt 3,- EUR)

21 Uhr

Film »Blues in Schwarz Weiß – vier schwarze deutsche Leben« (1998)

Die Dokumentation »Blues in Schwarz Weiß« verschafft den Betrachtern einen tiefen Einblick in das Leben von vier Schwarzen Menschen. Als authentisches und zeitgleich inspirierendes Dokument lassen sich ihre Meinungen und Aussagen verstehen. John Kantara – Journalist, Filmemacher und einer der Mitbegründer der ISD – ist damit ein aussagekräftiges Bild der Schwarzen Community gelungen. (Eintritt frei)

SONNTAG, 11. NOVEMBER 2012

15 Uhr

Short Cuts: drei Kurzfilme zur Geschichte und Gegenwart der ISD – Initiative Schwarze Menschen in Deutschland

Die drei Kurzfilme »25 Jahre ISD« (Jonas Berhe, Marcin Michalski 2010), »Bundestreffen 1994« (1994) und »Mein viertel Jahrhundert – Ein Bericht über das Bundestreffen von Menschen, die auf dem BT 2010 waren«, (Juli Rivera,

2010) sind sehr subjektiv gedrehte Kurzfilme, die der Frage nachgehen, wie sich die ISD organisiert, und was sich genau hinter ihrem jährlichen Bundestreffen verbirgt. Zum Austausch mit dem Publikum werden ISD AktivistInnen vor Ort sein. (Eintritt frei)



a film by Juli Rivera



Marius Jung



Kena Amoa



Hadija Haruna

SAMSTAG, 17. NOVEMBER 2012

19 Uhr

Podiumsdiskussion »Schwarze in den Medien« mit Mola Adebisi, Marius Jung, Kena Amoa, Hadija Haruna

Die anwesenden Gäste sind allesamt Schwarze Menschen, die in der hiesigen Medienbranche arbeiten. Welche Erfahrungen machen sie? Wo lassen sich Parallelen sehen? Und: Gibt es eine Organisation innerhalb der Medien? Die Diskussion soll auch dem Publikum eine Möglichkeit bieten in die Debatte einzusteigen. (Eintritt frei)